

JULIANE
KÖHLER

HANNELORE
ELSNER

KAROLINE
HERFURTH

DAVID
KROSS

MATTHIAS
BRANDT

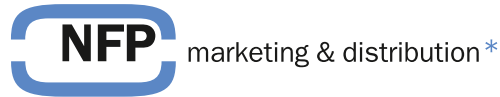
DAS BLAUE VOM HIMMEL



EIN FILM VON
HANS STEINBICHLER

NFP MARKETING & DISTRIBUTION präsentierte eine DIE FILM GMBH Produktion in Co-Produktion mit SAM FILM unter Beteiligung von WDR ARD DEGETO BR und ARTE mit Unterstützung von DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS FILMSTIFTUNG NRW FILMFÖRDERFONDS BAYERN MEDIENBOARD BERLIN BRANDENBURG FILMFÖRDERANSTALT WIRTSCHAFTLICHE FILMFÖRDERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN „DAS BLAUE VOM HIMMEL“ mit JULIANE KÖHLER HANNELORE ELSNER KAROLINE HERFURTH NIKLAS KOHRT RÜDIGER VÖGLER MATTHIAS BRANDT und DAVID KROSS u.a. CASTING NINA HAUN SZENARIERIN EVA MARIA STIEBLER KOSTÜME KATHARINA OST MAKE UP WALDEMAR POGRORSKI ANETTE KEISER SCHNITT MONA BRAUER MUSIK NIKI REISER SOUNDDISEIGN MICHAEL STECHER PRODUKTIONSLEITUNG TOM STERNITZKE HERSTELLUNGSLEITUNG ANDREAS CH. TONWESSEN DREHBUCH ROBERT THAVENTHAL JOSEPHIN THAVENTHAL KAMERA BELLA HALBEN CO-PRODUZENTEN EVA KARLSTRÖM ANDREAS ULMKE SMEATON PRODUCENT ULI ASELMANN REGIE HANS STEINBICHLER

FILM.de | arte | www.dasblauevomhimmel-derfilm.de | WDR | ARD | DEGETO | BR | SAM FILM | DIE FILM GMBH | NFP MARKETING & DISTRIBUTION



präsentiert

DAS BLAUE VOM HIMMEL

Regie Hans Steinbichler

Drehbuch Josephin Thayenthal und Robert Thayenthal

Darsteller

Juliane Köhler, Hannelore Elsner,
Karoline Herfurth, Niklas Kohrt, David Kross,
Rüdiger Vogler, Matthias Brandt, Fritzi Haberlandt u.a.

Produktion die film gmbh

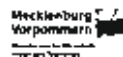
Produzent Uli Aselmann

In Koproduktion mit Sam Film

Kamera Bella Halben

Gefördert von

Deutscher Filmförderfonds (DFFF), Filmstiftung NRW, FilmFernsehFonds Bayern (FFF),
Medienboard Berlin-Brandenburg (MBB), Filmförderungsanstalt (FFA), Wirtschaftliche Film-
förderung Mecklenburg-Vorpommern, Beauftragter für Kultur und Medien (BKM)



Unter Beteiligung von

WDR, ARD Degeto, BR und Arte



Ausgezeichnet mit dem

32. Bayerischen Filmpreis für die Beste Produktion 2010

KINOSTART: 2. JUNI 2011

DAS BLAUE VOM HIMMEL

VERLEIH

NFP marketing & distribution*
Kantstraße 54 | 10627 Berlin

Tel.: 030 32909 413 | Fax: 030 32909 419
www.NFP.de

VERTRIEB

Warner Bros. Pictures Germany
Humboldtstraße 62 | 22062 Hamburg

Tel: 040 226500 | Fax: 040 22650259
www.warnerbros.de

PRESSEBETREUUNG

boxfish films
Stubbenkammerstr. 4 | 10437 Berlin

Tel.: 030 44044 751 / -753 | Fax: 030 44044 691
info@boxfish-films.de

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial
stehen online für Sie bereit unter
www.filmpresskit.de

Die offizielle Website zum Film finden Sie unter
www.dasblauevomhimmel-derfilm.de

DAS BLAUE VOM HIMMEL

BAYERISCHER FILMPREIS

Jury-Begründung des Bayerischen Filmpreises vom 14. Januar 2011:

„Mit der Produktion »Das Blaue vom Himmel«, aufwändig gedreht in München, Wuppertal, Heiligendamm, Berlin und Riga, hat Produzent Uli Aselmann einen ganz außergewöhnlichen Film realisiert. Unter der einfühlsamen Regie von Hans Steinbichler und mit einem herausragenden Schauspielerensemble ist eine dichte filmische Erzählung entstanden. Sie führt die Protagonisten und mit ihnen die Zuschauer tief in die Vergangenheit und enthüllt in eindrucksvollen Bildern ein Familiendrama, das über Jahrzehnte im Verborgenen schlummerte, aber das Leben aller Beteiligten geprägt und belastet hat. Uli Aselmann ist es gelungen, einen ebenso faszinierenden wie in jedem Detail stimmigen Film zu produzieren, der nicht nur höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht wird, sondern auch das Publikum in seinen Bann zu ziehen vermag.“

PRESSENOTIZ

Nach seinen Erfolgen u.a. mit *Hierankl* und *Winterreise* begibt sich Regisseur **Hans Steinbichler** mit seinem neuen Film auf eine Zeitreise in die 30er und 90er Jahre. In verschiedenen Zeitebenen verwebt er die Familiengeschichte von Marga – gespielt von **Hannelore Elsner** und **Karoline Herfurth** als ‚junge Marga‘ – und ihrer Tochter Sofia, gespielt von **Juliane Köhler**. Die eine, Marga, ist gerade dabei, ihr Gedächtnis und damit sich selbst zu verlieren – nur die Erinnerungen an alte Zeiten blitzen immer wieder klar und deutlich auf und bringen eine Marga zum Vorschein, die ganz anders ist als die, die sie ihr Leben lang zu sein schien. Der anderen, Sofia, ermöglichen gerade erst diese Erinnerungen, die Wahrheit über ihre eigene Vergangenheit und damit sich selbst zu finden.

Vor dem Hintergrund der Lebensgeschichte dieser zwei Frauen erzählt DAS BLAUE VOM HIMMEL auf bewegende Weise von der Macht der Liebe, der Unmöglichkeit des Vergessens und der Kraft des Verzeihens. Neben Juliane Köhler, Hannelore Elsner und Karoline Herfurth sind dabei auch **David Kross**, **Niklas Kohrt**, **Rüdiger Vogler**, **Matthias Brandt** und **Fritzi Haberlandt** Teil von Hans Steinbichlers hochkarätigem Darstellerensemble.

KURZINHALT

DAS BLAUE VOM HIMMEL ist eine Geschichte über die Macht der Liebe und die Kraft des Verzeihens. Zeitlebens hat Marga (Hannelore Elsner) wenige Gefühle für ihre Tochter Sofia (Juliane Köhler) gezeigt. Nun aber offenbart sie Ängste, Wunden und eine tiefe Sehnsucht nach ihrem seit Jahren verstorbenen Mann Juris. Immer mehr verliert sie sich in ihrer Vergesslichkeit und verlangt plötzlich wie ein Kind nach Zärtlichkeit. Eine ungewohnte Situation für Sofia, die sich nun, nachdem sie lange kaum Kontakt zu ihr hatte, um ihre Mutter kümmern muss. Und die ist mal schroff, mal lustig, mal voll da und mal ganz weg. Und als wäre sie erleichtert, sich endlich von ihren Erinnerungen zu befreien, erzählt sie hin und wieder von Dingen, die weit zurück liegen. Von Dingen, von denen Sofia noch nie gehört hat. Eine leise Ahnung, dass Margas Vergangenheit auch ihre eigene betrifft, veranlasst Sofia, kurzerhand mit ihrer Mutter nach Riga zu reisen. Hier ist Marga aufgewachsen, und hier hat sie Juris geheiratet. Doch je mehr Sofia über ihre Mutter erfährt, desto unklarer wird ihr, wer sie selbst ist. Und desto mehr offenbart sich, dass es das Blaue vom Himmel war, das Marga ihr ein Leben lang über ihre gemeinsame Vergangenheit erzählt hat...

INHALT

„Nichts ist dort, wo es sein soll“ – auch Marga Baumanis (Hannelore Elsner) nicht. Und so wird ihre Tochter Sofia (Juliane Köhler) während einer Besprechung ans Telefon gerufen. Ihre Mutter hat unerlaubterweise ihr Heim verlassen und befindet sich jetzt in einer psychiatrischen Tagesklinik in Wuppertal, wo sie abgeholt werden muss. Sofias Verhältnis zu ihrer Mutter ist kein einfaches, und ihre erste Reaktion ist Verdrängung. Aber es hilft nichts, Sofia muss handeln, das macht ihr auch ihr Mann Lorenz (Matthias Brandt) klar. Und so begibt sie sich auf den Weg von Berlin nach Wuppertal.

Sie ist entsetzt, als sie ihre Mutter sieht: wie sie dort liegt, wie Marga sie ansieht. In ihrem verwirrten Zustand offenbart Marga ein Bedürfnis nach Liebe und Nähe, das Sofia an ihrer Mutter fremd ist. Und während Marga von Dingen spricht, die Sofia nicht versteht, ahnt die Tochter doch, dass es etwas im Leben ihrer Mutter gibt, das sie so bedrückt, dass sie sich davon befreien möchte. Doch welches Geheimnis hat Marga all die Jahre verborgen?

Auf ihrer gemeinsamen Rückfahrt aus dem Krankenhaus verliert sich Marga immer wieder in ihren Erinnerungen, reagiert unberechenbar, aggressiv oder wie ein kleines Kind. Immer wieder tauchen vor ihrem inneren Auge Erlebnisse aus den frühen Jahren auf – die Hochzeit mit ihrem Mann Juris (Niklas Kohrt), den sie über alles geliebt und gegen den Willen des eigenen Vaters geheiratet hat; wie glücklich sie war, wie sorgenfrei ihr Leben. Doch auf die schönen Erinnerungen folgen düstere, Angst einflößende, gegen die sich Marga vehement wehrt. Vergebens.

Sofia, die immer unter der fehlenden Wärme und Zuwendung ihrer Mutter gelitten hat, hat keine Zeit, sich auf die neue Situation einzustellen. Aber sie möchte verstehen, und so versucht sie alles, um Marga zu helfen. In Berlin entdeckt Sofia in Margas Gepäck alte Fotos, die sie noch nie gesehen hat. Es sind Bilder ihrer Eltern in jungen Jahren, Bilder aus der alten Heimat in Lettland, Bilder aus glücklichen Zeiten. Ebenfalls dabei ist ein Foto, das ihren Vater Juris neben einem ihr unbekanntem Mann zeigt. Darauf angesprochen reagiert Marga ungehalten, aber Sofia erfährt zumindest, dass dieser Mann ein Freund der Familie war und Osvalds Kalnins (David Kross / Rüdiger Vogler) heißt.

Als hätte sie eine Vorahnung, beschließt Sofia, mit ihrer Mutter nach Lettland zu fahren. Vielleicht kann sie so Marga helfen, ihrer Erinnerungen wieder Herr zu werden. Und vielleicht, so hofft sie insgeheim, wird auch ihr die Reise helfen, die eigene Mutter besser zu verstehen und mehr über die eigene Familie zu erfahren.

Als sie in Riga ankommen, geraten sie mitten in die Unruhen der „Singenden Revolution“. Doch während sie die Straßenblockaden Rigas passieren, tauchen vor Margas Augen andere

DAS BLAUE VOM HIMMEL

Bilder auf, die der Zeit der russischen Besetzung Lettlands in den Vierziger Jahren. Sie ist außer sich, möchte fliehen.

Sofias einziger Anhaltspunkt ist Osvalds Kalnins, der Freund ihres Vaters, der in Jūrmala, einem idyllischen Ort direkt an der Ostsee, lebt. Hier ist Marga groß geworden, hier hat sie ihren Mann Juris kennen gelernt, die ersten Ehejahre verbracht. Alles was Sofia von dieser Zeit weiß, ist, dass ihre Eltern während des Krieges aus Jūrmala nach Deutschland geflohen sind.

Als sie die Villa betreten, in der Marga ihre Kindheit verbracht hat, treffen sie auf Osvalds. Der mehr als erstaunt ist, als er erfährt, wer Sofia ist – hatte ihn Marga doch nach dem Krieg in einem Brief wissen lassen, dass Juris und Sofia bei einem Bombenangriff ums Leben gekommen seien. Sofia ist wegen dieser Verleugnung ihrer Existenz außer sich, ahnt aber, dass dahinter Gründe stecken, die Marga ihr bislang verschwiegen hat. Und ihr ist klar, dass Jūrmala der Schlüssel zu Margas Vergangenheit und Osvalds Teil der geheimnisvollen Geschichte um Marga ist.

Immer tiefer taucht Sofia in Margas Vergangenheit ein, um hinter dieses Geheimnis zu kommen – ein Geheimnis, das sie weit zurückführt in die Zeit der Dreißiger Jahre, zu einer jungen und lebenslustigen Marga, ihrem Mann Juris, dessen Freund Osvalds und zu einer Sofia bisher unbekanntem Frau namens Ieva (Juta Vanaga / Dace Eversa). Zu schönen Zeiten, dramatischen Begebenheiten, großer Liebe und noch größerem Schmerz.

Je mehr Sofia über ihre Mutter erfährt, desto deutlicher wird auch, wer sie selbst ist. Und desto mehr offenbart sich, dass es das Blaue vom Himmel war, was Marga ihr ein Leben lang über ihre gemeinsame Vergangenheit erzählt hat ...

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Der „Hitler-Stalin-Pakt“ wird am 23. August 1939 unterschrieben. Lettland fällt aufgrund dieser geheimen Vereinbarung an die damalige UdSSR. Am 17. Juni 1940 besetzt die Rote Armee das lettische Territorium, das daraufhin gegen den Willen des lettischen Volkes in die UdSSR eingegliedert wird.

Im Juni 1941 marschiert die deutsche Wehrmacht in Lettland ein. Drei Jahre später finden auf lettischem Gebiet schwere Kämpfe zwischen der deutschen und der sowjetischen Armee statt, aus denen die UdSSR als Sieger hervorgeht.

Während dieses Krieges werden die Letten von beiden Okkupationsmächten zum Militärdienst einberufen und sogar gegeneinander eingesetzt.

Die folgenden Nachkriegsjahre zeichnen sich durch besonders grausame Aktionen gegen die lettische Bevölkerung aus. Fast 120.000 Letten werden verhaftet und in sowjetische Konzentrationslager (GULAG) eingesperrt. 130.000 Menschen flüchten vor der sowjetischen Okkupationsmacht in den Westen. Am 25. März 1949 werden in einer groß angelegten Aktion fast 43.000 Einwohner, vorwiegend aus der Landbevölkerung, von Lettland nach Sibirien verschleppt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre nutzen die Letten die beginnende Liberalisierung in der Sowjetunion zur Gründung verschiedener politischer Organisationen, wie u.a. die Volksfront, die Nationale Unabhängigkeitsbewegung und den Bürgerkongress. Diese Organisationen treten für die Wiederherstellung der staatlichen Unabhängigkeit Lettlands ein.

Am 23. August 1989 bilden die drei Volksfronten eine mehrere Hundert Kilometer lange lebende Menschenkette von Tallinn über Riga bis Vilnius (der Baltische Weg), um auf das 50 Jahre währende Verbrechen des Hitler-Stalin-Paktes aufmerksam zu machen. Auf den vielen Massenkundgebungen singt die Bevölkerung die verbotenen Lieder. Mutige Rockversionen populärer lettischer Lieder werden zu Sommerhits. Der Begriff der „Singenden Revolution“ wird geprägt.

Ein großer Schritt zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Lettlands wird am 4. Mai 1990 getan. An diesem Tag verabschiedet der Oberste Rat der Lettischen SSR eine Deklaration, in der der Wille zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit ausgedrückt und eine Übergangszeit bis zur vollständigen Unabhängigkeit festgelegt wird.

Moskau sträubt sich gegen die Unabhängigkeitsbestrebungen der Balten, könnten diese doch das gesamte Sowjetreich zum Einsturz bringen. Die Revolution nimmt jedoch in der Nacht des 13. Januar 1991 mit den blutigen Ereignissen in Vilnius ihren Lauf, als sowjetische Militärs das litauische Fernsehen besetzen. Dreizehn friedliche Demonstranten werden dabei getötet. Da-

DAS BLAUE VOM HIMMEL

raufhin errichtet die Rigaer Bevölkerung Barrikaden um ihr Radiogebäude und das Parlament in der Rigaer Altstadt, um diese vor Zugriffen der sowjetischen Militärs zu schützen. Tage- und nächtelang halten die Menschen der eisigen Kälte mit ihren Liedern an den Lagerfeuern stand. Als "die alten Garden" im August 1991 in Moskau gegen Gorbatschow putschen, werden in Tallinn, Riga und Vilnius erneut Barrikaden errichtet und Lieder der Solidarität gesungen. Die friedliche Revolution im Baltikum droht zu scheitern. Doch wenige Tage später bricht der Putsch in Moskau zusammen.

Am 21. August 1991 wird im lettischen Parlament der Beschluss über die vollständige Wiederherstellung der Staatlichkeit Lettlands gefasst. Im September 1991 erkennt die UdSSR neben den westlichen Demokratien die Unabhängigkeit Lettlands an.

PRODUKTIONSNOTIZEN

„Ich finde einen Film immer dann gelungen,
wenn er beim Zuschauer Emotionen hervorruft –
das kann ein herzhaftes Lachen
oder ein mitfühlendes Weinen sein.“

Uli Aselmann – Produzent

Als dem Produzenten Uli Aselmann die erste Fassung des durch die FFA geförderten Drehbuches angeboten wird, ist dieser sofort begeistert. Gemeinsam mit dem Regisseur Hans Steinbichler setzt er sich an die konzeptionelle Umsetzung der Geschichte der beiden Autoren Robert und Josephin Thayenthal und beginnt, sich um die Finanzierung zu kümmern. Nach fast einem Jahr hat er die Zusagen aller beantragter Förderergremien: dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF), der Filmstiftung NRW, dem FilmFernsehFonds Bayern (FFF), dem Medienboard Berlin-Brandenburg (MBB), der Filmförderungsanstalt (FFA), der Wirtschaftlichen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern und der Unterstützung durch das BKM sowie die Beteiligung von WDR, ARD Degeto, BR und Arte. Zusammen mit den Eigenmitteln des Produzenten hat der Film ein Produktionsbudget von rund fünf Millionen Euro.

Die an die Förderung des DFFF geknüpften Auflagen hinsichtlich deutscher Drehorte ist in diesem Fall ein glücklicher Umstand. Das Hauptmotiv Heiligendamm an der deutschen Ostseeküste bietet Regisseur Hans Steinbichler und Kamerafrau Bella Halben die idealen Voraussetzungen für die besondere optische Kulisse des Films für den Teil, der in Jūrmala, Lettland, spielen soll. Für die Umsetzung der aktuellen Zeitebene der 90er Jahre wird vor allem in Berlin, aber auch in Wuppertal und Bayern gedreht.

Die Dreharbeiten der historischen Szenen zur Geschichte der Baltischen „Singenden Revolution“ finden in Riga statt. Hier kann das Produktionsteam um Uli Aselmann auf die hervorragende Drehvorbereitung der lettischen Kollegen von der Firma Film Angels Studio und vor allem der engagierten Begeisterung der lettischen Bevölkerung selbst zurückgreifen. Die Letten, die die Blockade in Riga im August 1991 miterlebt haben, bringen ihre Original-Requisiten mit an das Set. Während der sechs Drehtage vermitteln sie dem deutschen Team, wie wichtig ihnen die realistische Darstellung dieser bedeutenden Phase ihres Landes ist. Eine befreiende Erinnerung an diese Zeit, ein Gefühl des Triumphes macht sich während der Dreharbeiten unter den Letten breit. Ihre Geschichte ist eine besondere und im internationalen Weltgeschehen fast vergessen. Der Film versucht diesem Umstand gerecht zu werden, wenn auch der politische Hintergrund der Letten von 1933 bis 1991 nur gestreift werden kann, da im Mittelpunkt die Geschichte um ein Familiengeheimnis steht. „Wir hatten nicht die Absicht, einen politi-

DAS BLAUE VOM HIMMEL

schen Film über die Geschichte Lettlands zu machen. Das hätten wir uns nicht angemaßt, noch hätten wir dies von Deutschland aus leisten können. Der historische Hintergrund Lettlands bot uns den Kontext, einen menschlichen Film zu machen, der von menschlichen Schicksalen handelt“, sagt Uli Aselmann dazu.

Dass dies gelingen kann, betont der Produzent, liegt auch an dem hochkarätigen Schauspielensemble und dem professionellen Filmstab. Die Auswahl der deutschen Starbesetzung erfolgt durch die Casterin Nina Haun. Es gelingt durch die Besetzung der Marga mit Hannelore Elsner und Karoline Herfurth oder Osvalds Kalnins mit David Kross und Rüdiger Vogler sowie der Rolle der Ieva mit Jutta Vanaga und Dace Eversa die glaubhafte Umsetzung von Charakteren, die altersmäßig fünfzig Jahre auseinander liegen. Diese stringente Darstellung gelingt – obwohl z.B. Hannelore Elsner und Karoline Herfurth nur einen gemeinsamen Drehtag hatten – durch deren exzellentes schauspielerisches Einfühlungsvermögen und die Regieleistung Hans Steinbichlers. Er lässt den Schauspielern während der Dreharbeiten Raum, sich zu entfalten und ist doch immer im richtigen Moment da, um einzufordern und Grenzen zu setzen.

Wie in dem Filmdrama *Winterreise* (2006), die erste gemeinsame Produktion von Hans Steinbichler und Produzent Uli Aselmann, ist es der besondere Umgang des Regisseurs mit den Schauspielern, der dem Film DAS BLAUE VOM HIMMEL diese ganz persönliche Note verleiht. „Er ist schon ein sehr begabter Knochen und weiß genau, was er will“, meint Uli Aselmann über Steinbichler. Ihre frühere Zusammenarbeit, ihr freundschaftlicher und respektvoller Umgang miteinander sind für die Filmarbeiten von großem Vorteil. Es gibt wenig Reibungsverluste und das Konzept des Films ist zwischen den beiden von vornherein klar: Es gibt Familiengeheimnisse, die so tiefgreifend sind, dass erst deren Offenbarung ersichtlich werden lässt, welchen Einfluss sie auf die eigene persönliche Entwicklung hatten. Und dann heißt es, zu verzeihen oder – es zu lernen. „Die Letten leben uns das ganz gut vor, so wie sie mit den Russen umgehen und zurecht kommen. Es nutzt nicht, auf der persönlichen Ebene nachzutragen. Man muss vergeben, damit das Leben weiter gehen kann.“

Da die fast zweimonatigen Dreharbeiten im Februar 2010 beginnen, heißt es auch immer wieder dem Wetter hinterher, oder eben davon zu laufen. Die aufwändige Reiseroute der Produktion beginnt in Bayern, führt nach Wuppertal, Heiligendamm, Berlin und nach Riga. Dort angekommen, stellte die Wetterlage das Team vor ungeplante Herausforderungen. Zur Zeit der „Singenden Revolution“ ist es zwar kalt, aber es liegt kein Schnee. Riga präsentiert sich jedoch während der Dreharbeiten mit einer anderthalb Meter dicken Schneedecke. So heißt es schippen, schippen und immer wieder die warmen Gebläse zur Schneeschmelze einsetzen. Doch damit nicht genug. Der Rückweg der Produktion nach Heiligendamm ist über die Ostsee geplant. Doch die ist in diesem Jahr zugefroren. So muss der Transport von Technik und Ausstattung auf den Landweg umgeleitet werden. Was es in Riga zu viel an Schnee gab, gibt es dann in Heiligendamm zu wenig. Die Produktion behilft sich mit Schneeflecken. Und zu all dem

DAS BLAUE VOM HIMMEL

kommt es Mitte April 2010 zu einer bis dahin beispiellosen Beeinträchtigung des Luftverkehrs in Europa infolge des Vulkanausbruches in Island. Spätestens hier zeigen sich Flexibilität und Professionalität eines Produktionsteams.

Historische Filme sind immer mit enormen logistischen Anforderungen verbunden. Zudem verlangt es Fingerspitzengefühl und Organisationstalent, eine Stadt so einzufangen und die Motive so zu wählen, dass der Zuschauer die Handlung unabhängig von der Zeitebene immer am richtigen Ort empfindet. Aufwändig war auch, die Sommervilla in Jürmala von einem desolaten Zustand nach den Unruhen in den Neunzigern in das prächtige Heim Margas in den Dreißigern umzuwandeln oder die anspruchsvolle, historische Bahnhofsszene zu realisieren. Der Plan, den Zug aus Russland zu holen, lässt sich aufgrund der unterschiedlichen Spurbreite lettischer und russischer Bahnen nicht umsetzen. Also werden diese Szenen letztlich in Deutschland gedreht. Und wo findet man eigentlich einen originalgetreuen Heißluftballon aus den Dreißigern? In diesem Fall in Bochum und Dank der hervorragenden Recherche von Szenenbildnerin Evi Stiebler und ihrem Ausstattungsteam.

Dass sich das Trotzen von Wetterbedingungen, das Aushalten von Widrigkeiten gelohnt haben, zeigt sich nicht zuletzt an dem Fazit eines zufriedenen Produzenten: „In einem selbstproduzierten Film zu sitzen und eine emotionale Spannbreite von herzhaftem Lachen bis mitfühlendem Leiden zu erleben, ist einfach großartig. Wenn ich so emotional mitgerissen werde, dann weiß ich, da ist uns etwas gelungen. Und das freut mich.“

REGISSEUR HANS STEINBICHLER ÜBER DEN FILM

„DAS BLAUE VOM HIMMEL ist
eine Geschichte über die Hürden
und Möglichkeiten des Verzeihens.“

Hans Steinbichler - Regisseur

Warum haben Sie sich dafür entschieden, die Regie für DAS BLAUE VOM HIMMEL zu übernehmen?

Aufgrund meines Alters habe ich einen sehr konkreten Bezug zu den Wendejahren der 90er. Wenn ich auf jene Jahre zurückblicke, die mir lückenlos im Gedächtnis sind, dann sind es mit Sicherheit die zwischen 1986 und 1996. Diese Jahre haben mich mitten im Großwerden erwischt. Ich war sofort heimisch in der zeitlichen Ebene der Geschichte von Marga und Sofia. Das Buch selbst „fand“ mich im Juni 2008. Ich glaube, ich hatte bis dahin selten so ein spannungs- und beziehungsreiches Buch über diese Ära gelesen. Da musste ich keine Sekunde überlegen. Ich habe den beiden Autoren Robert und Josephin Thayenthal sofort eine SMS geschickt: ‚Ich mache das! Auf jeden Fall!‘

Sie haben den Film u.a. in Bayern, Wuppertal, Heiligendamm und Berlin sowie an Originalschauplätzen in Riga gedreht. Wie haben die Letten auf die Dreharbeiten eines Films über ihre Geschichte reagiert?

Die Stadt Riga und ihre Bevölkerung waren extrem offen und hilfsbereit. Es gab sehr bewegende Momente. Die Revolution von 1991 wurde an den Originalschauplätzen mit der fast identischen Anzahl von Menschen, die zu jener Zeit an dem Platz waren, nachgestellt. Wir hatten fast 400 lettische Komparsen. Die Menschen kamen mit Tränen in den Augen ans Set, weil wir das, was sie vor zwanzig Jahren selbst erlebt hatten, wieder für eine kurze Zeit Realität werden ließen – die Barrikaden, die Lieder, Plakate. Die Leute brachten sogar ihre Originalkostüme mit. Viele Letten haben das Gefühl, dass ihre Befreiungsgeschichte durch die Ereignisse des Golfkrieges, der ja nur drei Tage später begann, untergegangen ist. Ein bisschen ist der Film ein kleiner Beitrag zur Erinnerung an diese Geschichte Lettlands.

Es ist jedoch nicht die lettische Geschichte, die im Mittelpunkt des Films steht. Haben Sie die historischen Abläufe bewusst auf die damit verbundene Familientragik reduziert?

Wir haben das Drehbuch über einen Zeitraum von anderthalb Jahren weiter entwickelt. Nicht zuletzt weil die lettische Geschichte in der ursprünglichen Version so extensiv beschrieben war, dass man das nicht unter einem zweistelligen Millionenbetrag hätte drehen können. Für mich ist der historische Aspekt gar nicht so sehr das entscheidende Element. In diesem Film fungiert

DAS BLAUE VOM HIMMEL

Geschichte eher wie eine Blaupause. Krieg und der Zusammenstoß gesellschaftlicher Systeme sind der Rahmen, in dem Beziehungsgeschichten, wie die zwischen Marga und Sofia entstehen können. So wird Historie privat.

Das klingt nach Pedro Almodóvar, bei dem sowohl Geschichte als auch Heimat eher starke Projektionsflächen für die filmische Erzählung selbst sind und der ja einer Ihrer großen Vorbilder ist.

Das stimmt. Ich schätze Pedro Almodóvar über alles und halte ihn für den vollendeten Heimatfilmer. Heimatfilm bedeutet für mich nicht, dass man in irgendwelchen Blumenwiesen vor Bergen herumstapft. So wie Almodóvar z.B. in seinem Film *La mala educación – Schlechte Erziehung* das schwule Umfeld in einem Land wie Spanien begreift, bedeutet Heimatfilm vielmehr sein eigenes Umfeld als solches zu begreifen und trotzdem keine Nische zu füllen, sondern für viele zu erzählen. Das ist es, was mich bei Almodóvar unheimlich reizt. Mit dieser Haftung konnte er unheimlich radikale Geschichten wie *Alles über meine Mutter* erzählen. Pedro Almodóvar ist für mich vor allem ein Vorbild in der Erzählweise.

Es ist auch die Bildsprache, die den Film so bemerkenswert macht - der Schwere persönlicher Schicksale wird eine Leichtigkeit und poetische Schönheit der Bilder gegenübergestellt. Ein bewusst gewählter Kontrast?

Schönheit ist mir extrem wichtig – nicht im Sinne von Ästhetisieren. Es geht um die Art von Schönheit, bei der man ganz vergisst, dass man an Stellen berührt wird, die man gar nicht so gerne berührt sehen möchte. Genau das liebe ich am Kino – die Schönheit der Bilder kann dazu verführen, über schlimme Sachen nachzudenken.

Diese Schönheit von der Sie sprechen, ist sicher auch ein Verdienst der Kamerafrau Bella Halben?

Bis auf einen Film habe ich bisher alle meine Filme mit Bella Halben gedreht. Dass sie wieder mit dabei ist, war von Anfang an sonnenklar. Aber ich wollte sie auch dabei haben, weil das ein Frauenfilm ist – ein Film für Frauen über Frauen. Ich will jetzt überhaupt nicht sagen, dass Männer nicht in den Film gehen sollen! Den Schwerpunkt bilden jedoch die Schicksale der Frauen und ihre Beziehungen untereinander. Aus diesem Grund war es für mich extrem wichtig, eine weibliche Kameraführung zu haben.

Nun ist der Regisseur Hans Steinbichler aber männlich. Gab es da manchmal Differenzen mit der weiblichen Sichtweise der Kamerafrau?

Witzigerweise gab es am Set zwischen uns nur in zwei Momenten Differenzen. Das eine Mal ging es um die Behandlung eines Säuglings und das andere Mal um eine Liebesszene und darum, wie stark beschädigt man eine Schauspielerin durch Nacktheit. Ich habe da gemerkt, dass ich als Mann eine andere Sicht, eine eher pragmatischere als Frauen habe. Letztendlich ist Bella dann den Weg der Frau gegangen. Das geht bei rein pragmatischen oder antagonistisch männlich-weiblichen Konflikten, denn ästhetisch liegen wir total auf einer Wellenlänge.

DAS BLAUE VOM HIMMEL

Der Film wird nicht nur hinter sondern auch vor der Kamera von starken Frauen getragen, ganz besonders von Hannelore Elsner. War Sie von Anbeginn Ihre Wunschkandidatin?

Wir hatten ganz tolle Frauen aus Deutschland und Österreich gecastet, die alle ihresgleichen suchen. Aber sie waren eben nicht Marga. Hannelore Elsner habe ich als letzte gesehen. Wie Hannelore den Raum in Berlin betrat, das weiß ich noch wie heute. Sie setzte sich auf einen Stuhl, ich schaute durch die Kamera und sie begann ihren Monolog. In diesem Augenblick habe ich Marga zum ersten Mal durch die Kamera gesehen. Hannelore Elsner verfügt über die Fähigkeit, die Rolle irgendwie zum Schweben zu bringen. Ich kann es nicht anders beschreiben. Marga durfte ja aufgrund ihrer Geschichte nicht an die Erde gefesselt sein. Sie musste etwas anderes erzählen als ihre Krankheit. Und genau das war es, was Hannelore umgehend gemacht hat. Sie hat Marga zum Schweben gebracht, ohne dass sich diese Figur ganz vom Boden gelöst hat.

Bedeutet das, dass die Alzheimer-Erkrankung Margas nicht über die Bedeutung eines filmischen Vehikel hinausgehen sollte?

In DAS BLAUE VOM HIMMEL ist Margas Erkrankung an Alzheimer in der Tat ein filmisches Vehikel. Im wahren Leben aber ist es etwas ganz Besonderes. Wenn man über das Menschsein nachdenkt, dann ist es unglaublich faszinierend, was Unvermögen, Defekte und Krankheiten mit uns Menschen machen. Es scheint, als wenn der Mensch in einen anderen Aggregatzustand befördert wird. Das Ferne wird unheimlich klar und stark; und das Nahe verschwindet. Das gibt ein dramaturgisches Ungleichgewicht, und genau dessen bedient sich der Film.

Dieses Ungleichgewicht führt im Film unweigerlich auch zu sehr komischen Momenten.

Im Gegensatz zu meinem Film *Winterreise*, in dem ich im ersten Bild erzähle, da will einer sterben und dann radikal erzähle, wie er stirbt, wollte ich hier was ganz anderes machen. Ich wollte in diese Schwere der Geschichte unbedingt was Helles, Leichtes rein bringen. Das hat der Film auch verdient, finde ich. Deshalb sind mir solche Szenen wie die mit dem Taxifahrer oder wenn Marga scheinbar völlig unpassende Sprüche wie ‚Neue Besen kehren gut!‘ loslässt, so unheimlich wichtig. Diese Szenen sind wie kleine Momente, in denen man innehält und einfach lachen muss, obwohl es eigentlich dramatisch ist.

Und was schenken Sie dem Zuschauer mit diesem Film?

Wie weit geht Verwandtschaft? Wie weit darf Liebe oder Freundschaft gehen? All das fragt dieser Film und stellt als Antwort die Möglichkeit des Verzeihens zur Diskussion. Das ist ein ziemlich großes Thema. Wenn wir alle verzeihen könnten, dann wäre die Welt ein Stück weiter als sie es momentan ist.

FILMOGRAFIEN DARSTELLER

JULIANE KÖHLER – Sofia Schleier

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2009	Eden à l'ouest	Constantin Costa-Gavras
2008	Novemberkind	Christian Schwochow
	Ein Leben für ein Leben – Adam Resurrected	Paul Schrader
	Effi Briest	Hermine Huntgeburth
	Anonyma	Max Färberböck
2007	Mondkalb	Sylke Enders
2006	Das wahre Leben	Alain Gsponer
	Auf ewig und einen Tag (TV)	Markus Imboden
2005	In Sachen Kaminski (TV)	Stephan Wagner
2004	Der Untergang	Oliver Hirschbiegel
2002	Mein erstes Wunder	Anne Wild
2001	Nirgendwo in Afrika	Caroline Link
1998	Aimée & Jaguar	Max Färberböck
	Pünktchen und Anton	Caroline Link

HANNELORE ELSNER – Marga Baumanis

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2010	Zeiten ändern dich	Uli Edel
	Der letzte Patriarch	Michael Steinke
	Hanni und Nanni	Christine Hartmann
2009	Jakobs Bruder	Daniel Walta
	Mein Herz in Chile (TV)	Jörg Grünler
2007	Kirschblüten – Hanami	Doris Dörrie
	Vivere	Angeline Maccarone
	Krieg und Friedern (TV)	Robert Dornhelm
2006	Nicht alle waren Mörder (TV)	Jo Baier
2005	Der Spieler	Erhard Riedlsperger
	Rauchzeichen	Rudolf Thome
2004	Alles auf Zucker!	Dani Levy
2003	Frau fährt, Mann schläft	Rudolf Thome
	Poem	Ralf Schmerberg
2002	Mein letzter Film	Oliver Hirschbiegel
	Rot und Blau	Rudolf Thome
2000	Die Unberührbare	Oskar Roehler
1994–2005	Die Kommissarin (TV)	Diverse

KAROLINE HERFURTH – Marga Baumanis (jung)

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2010	vincent will meer	Ralf Huettner
2009	Berlin '36	Kaspar Heidelberg
2008	Im Winter ein Jahr	Caroline Link
	Das Wunder von Berlin (TV)	Roland Suso Richter
	Der Vorleser	Stephen Daldry
2006	Das Parfum	
	– Die Geschichte eines Mörders	Tom Tykwer
	Peer Gynt	Uwe Janson
2004	Eine andere Liga	Buket Alakus
	Mädchen Mädchen 2	Peter Gersina
2003	Mein Name ist Bach	Dominique de Rivaz
2002	Große Mädchen weinen nicht	Maria von Heland
2001	Mädchen Mädchen!	Dennis Gansel
2000	Crazy	Hans-Christian Schmid

NIKLAS KOHRT – Juris Baumanis

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2009	Killerjagd. Schrei wenn du dich traust (TV)	Elmar Fischer
2008	Teenage Angst	Thomas Stuber
2004	Mein ganz gewöhnliches Leben	Dominik Bechtel

DAS BLAUE VOM HIMMEL

DAVID KROSS – Osvalds Kalnins (jung)

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2009	Same Same But Different	Detlev Buck
2008	Der Vorleser	Stephen Daldry
	Krabat	Marco Kreuzpaintner
2006	Knallhart	Detlev Buck

RÜDIGER VOGLER – Osvalds Kalnins

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2009	Geheimsache Ghettofilm	Yael Hersonski
	OSS 117, Rio ne repond plus	Michel Hazanavicius
2008	Effi Briest	Hermine Huntgeburth
	Anonyma	Max Färberböck
	Der Brief für den König	Pieter Verhoeff
2007	Der Staatsanwalt (diverse Folgen, TV)	Diverse
	Mit einem Schlag (TV)	Vivian Naefe
2005–2006	Drei teuflisch starke Frauen (TV)	Ariane Zeller
2003	Lass das sein	Luc Bondy
2002	Café Meineid (10. Staffel, TV)	Franz Xaver Bogner
2001	Leo und Claire	Joseph Vilsmaier
2000	Anatomie	Stefan Ruzowitzky
1995	Lisbon Story	Wim Wenders
1993	In weiter Ferne so nah	Wim Wenders
1991	Bis ans Ende der Welt	Wim Wenders
1981	Die bleierne Zeit	Margarethe von Trotta

MATTHIAS BRANDT – Lorenz Schleier

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2010	Das Medium (TV)	Jan Bonny, Oliver Schwabe
2009	Livestream	Jens Wischniewski
	Freche Mädchen	Ute Wieland
	Die Tochter des Mörders	Johannes Fabrick
	Der Test (TV)	Marc Schlichter
2008	Die zweite Frau (TV)	Hans Steinbichler
	Todsünde (TV)	Matti Geschonneck
	Die Frau, die im Wald verschwand (TV)	Oliver Storz
2007	Contergan (TV)	Adolf Winkelmann
	Gegenüber	Jan Bonny
2006	Hannah	Erika von Möller
	Vineta	Franziska Stünkel
2005	In Sachen Kaminski (TV)	Stephan Wagner
	Leo (TV)	Vivian Naefe
2003	Im Schatten der Macht (2002, TV)	Oliver Storz
2002	Große Mädchen weinen nicht	Maria von Heland

JUTA VANAGA – Ieva (jung)

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2010	Polizeiruf 110 - Inschallah	Hans Steinbichler
2008	Neprata Cena	I. Gorodecka
2008	Galapunkts	Lauris Abele
2002	Kāpnes	A. Vasilevska
2002	Vakars	Ieva Konstante

DAS BLAUE VOM HIMMEL

DACE EVERSA – Iewa

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2010	The Last Bearslayer	Janis Vingris
2009	Apsestiba	Ivars Tontegode
1993	Aufregung um Weihnachten	Varis Brasla

FILMOGRAFIEN STAB

HANS STEINBICHLER – Regie

Hans Steinbichler wurde 1969 in Solothurn in der Schweiz geboren und wuchs im bayerischen Chiemgau auf. Er arbeitete schon während der Schulzeit fotografisch und journalistisch, begann nach dem Abitur zunächst ein Jura-Studium, brach dieses jedoch ab und nahm 1995 ein Studium an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film auf. Nachdem er dort Kurzfilme und biografische Dokumentarfilme gedreht hatte, legte er mit dem Film *Hierankl* (2003) – für den er Schauspielgrößen wie Josef Bierbichler, Barbara Sukowa oder Johanna Wokalek gewinnen konnte – eine Abschlussarbeit vor, die Publikum und Kritik begeisterte. Für seinen Erstling erhielt er den Förderpreis des Münchner Filmfests für die Beste Regie sowie den Bayerischen Filmpreis und den Adolf Grimme Preis – mit Letzterem wurde auch sein Darstellerensemble ausgezeichnet. 2006 inszenierte Hans Steinbichler *Winterreise*, in dem neben Hanna Schygulla und Sibel Kekilli auch wieder Josef Bierbichler mitspielte – der für seine darstellerische Leistung in diesem Film die Lola erhielt; zudem war *Winterreise* für eine Lola für den besten Film nominiert. 2007 folgte das Filmexperiment *autistic disco* – ein Drama um gesellschaftliche Außenseiter, das Steinbichler in gemeinsamer Arbeit mit Schauspielschülern einer Kunstakademie entwickelte. Ein Jahr später drehte er das TV-Drama „Die zweite Frau“ mit Monica Bleibtreu, Matthias Brandt und Maria Popistasu und erhielt hierfür erneut einen Adolf Grimme Preis für die Regie. Ebenfalls 2008 drehte Hans Steinbichler den Kurzfilm *Fraktur*, seinen Beitrag zum Kompilationsfilm *Deutschland 09*, mit dem sich 13 deutsche Regisseure mit Kurzfilmen Gedanken über die Lage der Nation machen. Weltpremiere feierte er auf der Berlinale 2009.

Filmographie (Auswahl):

	Titel	
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Regie
2009	Meine Heimat – Die Halbe Wahrheit (TV)	Regie, Buch
	Fraktur – Deutschland 09 (Episode 7)	Regie, Buch
2008	Die zweite Frau (TV)	Regie
2007	autistic disco	Regie, Produktion
2006	Winterreise	Regie
	Bella Block: Mord unterm Kreuz	Regie
2003	Hierankl	Regie, Buch

BELLA HALBEN – Kamera

Bella Halben, geboren und aufgewachsen in Hamburg, arbeitete nach ihrer Ausbildung zur Werbefotografin als Kameraassistentin und Operator in den Bereichen Aktuelle Berichterstattung, Dokumentarfilm, Werbung und Spielfilm. Seit 1990 ist sie als freie Kamerafrau tätig und fotografierte seitdem eine Vielzahl von Spielfilmen. So stand sie für Christopher Roths Filme *Loosers* (1995), *Candy* (1998) und *Baader* (2001) – der 2002 auf der Berlinale den Alfred Bauer Preis erhielt – hinter der Kamera. 2001 fotografierte sie Nicolette Krebitz' Regiedebüt *Jeans*, genauso wie 2006 deren zweiten Film *Das Herz ist ein dunkler Wald*. 2003 war sie bei *Hierankl* für die Kamera verantwortlich – der erste Film, den sie gemeinsam mit Hans Steinbichler drehte, hierfür erhielt sie den Adolf Grimme Preis in Gold und eine Nominierung für den Deutschen Kamerapreis. Ebenfalls 2003 fotografierte sie *Aus der Tiefe des Raumes* (Regie: Gil Mehmert), 2004 folgte *Eine andere Liga* (Regie: Buket Alakus); 2005 führte sie die Kamera für die ZDF-Produktion *Bella Block* bei den Folgen *Mord unterm Kreuz* (Regie: Hans Steinbichler) – und *Das Glück der Anderen*. Mit Hans Steinbichler drehte Bella Halben weiterhin 2005 *Winterreise*, 2006 *autistic disco*, sowie 2008 die Episode *Fraktur* für den Kompilationsfilm *Deutschland 09*. 2007 stand Bella Halben für Caroline Links *Im Winter ein Jahr* hinter der Kamera – auch hierfür erhielt sie eine Nominierung für den Deutschen Kamerapreis – 2008 folgten *Die Tür* (Regie: Anno Saul), der TV-Zweiteiler „Der Kommissar und das Meer“ (Regie: Marcus Weiler), 2009 die TV-Märchenverfilmung „Dornröschen“, in dem u.a. Hannelore Elsner mitspielte, *Hier kommt LOLA* (Regie: Franziska Buch) sowie der Dokumentarfilm „Meine Heimat – Die halbe Wahrheit“ (Regie: Hans Steinbichler).

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2009	Die Tür	Anno Saul
	Meine Heimat – Die Halbe Wahrheit (TV)	Hans Steinbichler
	Fraktur – Deutschland 09 (Episode 7)	Hans Steinbichler
2008	Im Winter ein Jahr	Caroline Link
	Der Kommissar und das Meer (TV)	Marcus Weiler
2007	Das Herz ist ein dunkler Wald	Nicolette Krebitz
	autistic disco	Hans Steinbichler
2006	Winterreise	Hans Steinbichler
	Bella Block: Mord unterm Kreuz (TV)	Hans Steinbichler
2005	Bella Block: Das Glück der anderen (TV)	Christian von Castelberg
2004	Aus der Tiefe des Raumes	Gil Mehmert
	Eine andere Liga	Buket Alakus
2003	Hierankl	Hans Steinbichler
2001	Baader	Christopher Roth
	Jeans	Nicolette Krebitz

ULI ASELMANN / die film gmbh – Produzent

Uli Aselmann, 1957 in Hamburg geboren, studierte zunächst Germanistik und Musikwissenschaften an der Universität Bielefeld, arbeitete als Regieassistent an Ida Ehres Hamburger Kammerspielen und finanzierte sich sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg als Regieassistent und schließlich Hörfunkproducer und Hörspielregisseur beim NDR. Nach seinem Filmdiplom an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg mit dem Abschlussfilm *Drei mal drei* arbeitete er als Aufnahmeleiter, Ausstatter und Produktionsleiter für diverse nationale und internationale TV-Produktionen und produzierte in eigener Regie weitere Kurzfilme (u.a. *Gefahren der Sehnsucht*).

1992 engagierte ihn Jürgen Kriwitz für die neue deutsche Filmgesellschaft (ndF) nach München. Hier produzierte Aselmann Werbespots (u.a. mit Helmut Dietl für die „Deutsche Fernsehlotterie“), Serien (u.a. „Schloss Hohenstein“, „Um die 30“), Kinofilme (u.a. *Der kalte Finger*) und Spielfilme für beinahe alle deutschen TV-Sender (u.a. „Amerika“, „Die Chaosqueen“, „Falsche Liebe“). So etwas wie ein Markenzeichen für den Produzenten Aselmann wurden Ralf Huettners Polizistenkomödien „Die Musterknaben“ – 1997 wurde er dafür mit dem First Movie Award auf dem Münchner Filmfest für die Beste Produzentenleistung ausgezeichnet. Noch im selben Jahr folgte eine Nominierung als Bester Produzent für den Deutschen Fernsehpreis für *Der Neffe* (Regie: Gabriela Zerhau).

1997 gründete Uli Aselmann die die film gmbh und ist seitdem deren geschäftsführender Gesellschafter und Produzent sowie der Tochterfirmen a.pictures film & tv. production.gmbh in Hamburg und cut.it film- und postproduktions gmbh in Stuttgart. Seit Juli 2009 ist Andreas Ch. Tönnessen Mitgesellschafter der die film gmbh. Seit 2010 ist die film gmbh zudem Hauptgesellschafter der auf Dokumentationen ausgerichteten Filmproduktion TANGRAM International GmbH. Die Unternehmen haben inzwischen über 80 Produktionen realisiert, von denen viele für internationale und nationale Preise nominiert und in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet worden sind. U.a. wurde bei der Verleihung des Bayerischen Filmpreises 2002 der Kinofilm *Vaya con Dios* mit dem „VGF-Preis für den besten Film eines Nachwuchskinoproduzenten 2001“ bedacht. Weiterhin entstanden u.a. der erfolgreiche Kinofilm *Grenzverkehr* (2004; Regie: Stefan Betz), *Meine Mutter, mein Bruder und Ich!* (2006; Regie: Nuran D. Calis) sowie *Winterreise* (2005; Hans Steinbichler), der nicht nur als Bester Film für den Deutschen Filmpreis 2007 nominiert wurde und für den Josef Bierbichler eine Lola als Bester Darsteller erhielt, sondern auch international mit dem Fipresci-Kritikerpreis und in Brooklyn mit dem Jury-Award ausgezeichnet wurde. Die Koproduktion *autistic disco*, wiederum von Steinbichler, hatte im Oktober 2008 Kinostart und war erfolgreich auf vielen internationalen Festivals vertreten. *Die Perlmutterfarbe* (Regie: Marcus H. Rosenmüller) kam im Frühjahr 2009 in die Kinos und feierte ebenfalls auf zahlreichen Festivals Erfolge (BUSTER-Copenhagen International Film Festival 2009 – Bester Film; Castellinaria Filmfestival 2009 – ausgezeichnet mit „Castello d’oro“; Kindermedienpreis 2009 für Markus Krojer).

DAS BLAUE VOM HIMMEL

2010 produzierte die film gmbh den Kinofilm *Dreiviertelmond* (Buch & Regie: Christian Zübert), der im Herbst 2011 in die deutschen Kinos kommt. Die jüngste Auszeichnung für das Unternehmen war der Bayerische Filmpreis am 14. Januar 2011 für die Beste Produktion DAS BLAUE VOM HIMMEL.

Uli Aselmann ist Kinosektionsvorstand und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen und seit Februar 2009 Präsidiumsmitglied der Filmförderungsanstalt (FFA).

Aselmann ist Mitglied der Deutschen Filmakademie und die film gmbh ist seit 2004 Fördermitglied der Deutschen Filmakademie.

Filmographie (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2010	Dreiviertelmond	Christian Zübert
2009	Die Perlmutterfarbe	Markus H. Rosenmüller
2007	autistic disco	Hans Steinbichler
2006	Meine Mutter, mein Bruder und ich!	Nuran David Calis
2005	Winterreise	Hans Steinbichler
2004	Grenzverkehr	Stefan Betz
2003	Aus der Tiefe des Raumes	Gil Mehmert
2002	Die Musterknaben 3	Ralf Huettner
2000	Vaya con Dios	Zoltan Spirandelli

Und eine Vielzahl an TV-Filmen

www.diefilmgmbh.de

DAS BLAUE VOM HIMMEL

ROBERT THAYENTHAL und JOSEPHIN THAYENTHAL – Drehbuch

Robert Thayenthal wurde in Graz geboren, wo er Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst studierte. Nach Beendigung seines Studiums arbeitete er mehrere Jahre als freier Regisseur an zahlreichen Bühnen in Deutschland und Österreich und schrieb Theaterstücke, Hörspiele und Romane. Seit mehr als 20 Jahren schreibt er erfolgreich Drehbücher für Kino und Fernsehen.

Josephin Thayenthal hat Kunstgeschichte an der Berliner Humboldt-Universität studiert und war mehrere Jahre lang als Kunsthistorikerin mit Schwerpunkt zeitgenössische Kunst tätig. Zum Filmemachen und Schreiben kam sie durch ein Studium der Experimentellen Filmgestaltung und des Narrativen Films an der Hochschule der Künste Berlin.

Seit 2006 arbeiten Robert und Josephin Thayenthal zusammen. Für ihr erstes gemeinsames Drehbuch DAS BLAUE VOM HIMMEL wurden sie 2009 für den Deutschen Drehbuchpreis nominiert. Ebenfalls 2009 erhielt ihr Drehbuch „Amselherz“ eine Nominierung für den Drehbuchpreis des Internationalen Filmfestes in Emden.

Robert und Josephin Thayenthal leben in Berlin.

NIKI REISER – Musik

Niki Reiser wurde 1958 in Aargau (Schweiz) geboren. Er studierte an der Berklee School of Music in Boston Jazz und Klassik mit filmmusikalischem Schwerpunkt. Zu seinen späteren Lehrmeistern gehörten u.a. Ennio Morricone und Jerry Goldsmith. Zu Beginn der 80er Jahre komponierte er vorwiegend Filmmusik für amerikanische Filmproduktionen und tourte als Jazzflötenspieler mit seinem Ensemble PEOPLE durch die Staaten. 1986 zog es Reiser zurück nach Europa, wo er seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Regisseur Dany Levy begann. Zehn Jahre später komponierte er die Filmmusik für Caroline Links Debütfilm *Jenseits der Stille*. Sein Soundtrack zu dem für den Oscar nominierten Film verkaufte sich über 200.000-mal und gewann 1997 den Deutschen Filmpreis. Seine Begabung als Musiker zeigte er auch weiterhin auf den verschiedensten Bühnen der Welt. So trat er mit Kol Simcha von 1997 bis 1999 auf dessen Welttournee auf und spielte unter anderem in der Carnegie Hall und beim Montreux Jazzfestival. Heute hat er sein Studio in Basel. Reiser ist im Vorstand der Deutschen Filmakademie seit deren Gründung in 2003.

(FORTSETZUNG NIKI REISER – Musik)

Soundtracks (Auswahl):

	Titel	Regie
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL	Hans Steinbichler
2009	Maria, ihm schmeckt's nicht	Neele Vollmar
	Die wilden Hühner und das Leben	Vivian Naefe
2008	Im Winter ein Jahr	Caroline Link
2007	Liebesleben	Maria Schrader
2006	Mein Führer	Dany Levy
2005	Die weiße Massai	Hermine Huntgeburth
	Alles auf Zucker!	Dany Levy
2004	Sommersturm	Marco Kreuzpaintner
2002	Das fliegende Klassenzimmer	Tomy Wigand
	Väter	Dany Levy
2001	Nirgendwo in Afrika	Caroline Link
	Heidi	Markus Imboden
2000	Kalt ist der Abendhauch	Rainer Kaufmann
	Ein todsicheres Geschäft	Matthias X. Oberg
1999	Pünktchen und Anton	Caroline Link
1998	Meschugge	Dany Levy
	Das Trio	Hermine Huntgeburth
1996	Jenseits der Stille	Caroline Link

Auszeichnungen (Auswahl):

Deutscher Filmpreis:

- 1997 – Jenseits der Stille
- 1999 – Meschugge, Pünktchen und Anton
- 2002 – Nirgendwo in Afrika
- 2005 – Alles auf Zucker!

Bayerischer Filmpreis:

- 1996 – Stille Nacht

Schweizer Filmmusik Preis:

- 2001 – Kalt ist der Abendhauch

Preis der Deutschen Filmkritik:

- 2004 – Das fliegende Klassenzimmer

DARSTELLER

Sofia Schleier

Marga Baumanis

Marga Baumanis (jung)

Juris Baumanis

Osvalds Kalnins (jung)

Osvald Kalnins

Lorenz Schleier

Ieva Lepere (jung)

Ieva Lepere

Taxifahrer

Ruta Bertulis

Dace Kalnins

Juris Vater

Margas Vater

Frau Dr. Brandt

Paul Kehlmann

Redaktionsleiter Hans

Juliane Köhler

Hannelore Elsner

Karoline Herfurth

Niklas Kohrt

David Kross

Rüdiger Vogler

Matthias Brandt

Juta Vanaga

Dace Eversa

Hans-Jochen Wagner

Fritzi Haberlandt

Maria Popistasu

Jockel Tschiersch

Hans-Uwe Bauer

Viktoria Trauttmansdorff

Georg Holzach

Jürg Löw

DAS BLAUE VOM HIMMEL

STAB

Regie	Hans Steinbichler
Drehbuch	Josephin Thayenthal, Robert Thayenthal
Produzent	Uli Aselmann, die film gmbh
Koproduzenten	Ewa Karlström, Andreas Ulmke-Smeaton, Sam Film
Producerin	Sophia Aldenhoven
unter Beteiligung von	WDR – Anke Krause, Gebhard Henke ARD Degeto Jörn Klamroth BR – Bettina Reitz, Cornelia Ackers/ Arte – Barbara Häbe, Andreas Schreitmüller
Produktion gefördert von	Deutscher Filmförderfonds (DFFF) Filmstiftung NRW FilmFernsehFonds Bayern (FFF) Medienboard Berlin-Brandenburg (MBB) Filmförderungsanstalt (FFA) Wirtschaftliche Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern Beauftragter für Kultur und Medien (BKM)
Herstellungsleitung	Andreas. Ch. Tönnessen
Produktionsleitung	Tom Sternitzke
Kamera	Bella Halben
Ton	William Edouard Franck
Szenenbild	Evi Stiebler
Kostümbild	Katharina Ost
Maske	Waldemar Pokromski, Anette Keiser
Musik	Niki Reiser
Casting	Nina Haun

TECHNISCHE ANGABEN

Format: 35mm, Farbe
Länge (in Metern): 2836
Sprache: deutsch

Ton: Dolby Digital
Dauer: 99 Min.